



Der moderne, schlichte Baukörper des neuen Falkenstein-Schutzhauses wurde bei der Einweihung von den Rednern besonders positiv hervorgehoben.

– F.: Winter

## „Ein Schmuckstück für den Bayerwald“

Neues Falkenstein-Schutzhaus eingeweiht – Lob für enorme Gemeinschaftsleistung

Von Rainer Schlenz

**Großer Falkenstein.** „Ja, es ist vollbracht“ – voller Stolz hat Wald-Vereins-Präsident Helmut Brunner am Freitag Vollzug gemeldet bei einem der ehrgeizigsten Projekte, die der Verein bisher in Angriff genommen hat – dem Neubau des Schutzhauses am Falkenstein. Gestern wurde es eingeweiht.

Per Shuttlebus waren die meisten Gäste – Politiker, Wald-Vereins-, Förderkreis-, Nationalpark- und Firmenvertreter – auf den 1315 Meter hohen Berggipfel gebracht worden. Helmut Brunner hieß in der gemütlichen, holzvertäfelten Gaststube alle willkommen. Das Rednerpult war vor dem riesigen Panoramafenster platziert, so dass die Zuhörer bei prächtigem Herbstwetter weit hinunter in den Zwieseler Winkel schauen konnten.

Ein Anblick, der seine Wirkung nicht verfehlte, wie der erkennbar beeindruckte Regierungspräsident Rainer Haselbeck verdeutlichte: „Ihnen ist hier etwas Wunderbares gelungen“, schwärmte er. Modern, schlicht und schön sei das neue Gebäude und der Panoramablick großartig. „Dieses Haus ist ein Schmuckstück für den Bayerischen Wald geworden, das aber noch weit darüber hinaus strahlt.“ Haselbeck würdigte die große Gemeinschaftsleistung, die die Verwirklichung ermöglicht habe, und zollte ein besonderes Lob Helmut Brunner für sein Engagement.

Landrätin Rita Röhl, die auch in Vertretung des verhanderten Bezirkstagspräsidenten Olaf Heinrich sprach, befand mit Blick auf die Wald-Vereins-Verantwortlichen: „Traun tun sie sich ja schon was.“ Denn es sei alles andere als einfach, so ein Projekt zu finanzieren. „Einfach scheue und gemütlich“ sei das Schutzhaus geworden, modern und trotzdem traditionell. Auch Röhl stellte die Leistung all derer heraus, die bei der Realisierung mitgeholfen haben, würdigte aber besonders den Einsatz Georg Pletts, des geschäftsführenden Vorsitzenden des Bayerischen Wald-Vereins. „Der große Aufwand hat sich rentiert“, so die Landrätin.

Von einem „unheimlichen Gewinn für die Region“ sprach Lindbergs Bürgermeisterin Gerti Menigat. Auch sie stattete allen Beteiligten Dank ab, vom Wald-Verein, über den Schutzhaus-Förderkreis bis zum Nationalpark. Menigat hatte eine Geldspende mitgebracht, aus ihren eigenen Verfügungsmitteln und denen ihres Stellver-



**Schlüsselübergabe** im neuen Schutzhaus (v. li.): Projektleiter Max Weber, geschäftsführender Wald-Vereins-Vorsitzender Georg Plett, die Wirtsleute Michael und Claudia Garhammer sowie Wald-Vereins-Präsident Helmut Brunner.



**Der katholische Dekan Martin Prellinger (re.) und Heiko Hermann**, der evangelische Pfarrer von Zwiesel, stehen hier nicht vor einer Fototapete, sondern vor dem riesigen Panoramafenster im Schutzhaus, durch das man weit in den Zwieseler Winkel blicken kann. Die Geistlichen segneten das neue Gebäude.



**Sorgten für die musikalische Umrahmung** der Feier: Bep Schmidt (links) und Roland Pongratz.



**Tisch der Ehrengäste** (v. li.): Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Landrätin Rita Röhl und ihr Stellvertreter Willi Killinger, Lindbergs Bürgermeisterin Gerti Menigat, FRG-Landrat Sebastian Gruber, der 2. Vorstand des Wald-Vereins, Markus Kerner, Nationalpark-Chef Dr. Franz Leibl, Annemarie und Georg Plett, Sven Hähle vom Bayerischen Wanderverband, Diana und Helmut Brunner.

treter Hermann Kastl. „Ich gratuliere zu diesem wunderschönen Schutzhaus“, sagte Sven Hähle, Vizepräsident des Bayerischen Wanderverbandes, und versprach: „Ich werde bei unseren Mitgliedern Reklame dafür machen.“ Glückwünsche zu einer „Mammutleistung“ überbrachte MdL Max Gibis. Das Schutzhaus sei ein „Paradebeispiel für die Weiterentwicklung des Natur-Tourismus im Natio-

nalpark“. Auch Gibis übergab eine Geldspende.

Helmut Brunner blickte dann in seiner Festansprache zurück auf die Entstehungsgeschichte des neuen Schutzhauses. Als klar war, dass ein Neubau nur wenig teurer werden würde als eine Generalsanierung des mit Baumängeln behafteten alten Gebäudes, sei schnell die Entscheidung gefallen. Brunner zeichnete den steinigen Weg

zur Finanzierung nach und hob die Unterstützung durch die Regierung von Niederbayern (475 000 Euro) und den Landkreis (100 000 Euro) hervor, insbesondere aber die Leistung des Schutzhaus-Förderkreises um Max Weber und Hans-Jürgen Schröder, der mit großer Kreativität fast 140 000 Euro zusammengetragen hatte.

Bei dem im Juni 2018 gestarteten Bau sei man auch durch

verschiedene Firmen großartig unterstützt worden, betonte der Präsident, etwa durch Sachspenden oder Gratis-Arbeitsleistungen. Besonders stellte Brunner die harmonische Zusammenarbeit mit dem Nationalpark heraus, die bei einem Bau unmittelbar an der Entwicklungszone des Parks nicht selbstverständlich sei. Ausdrücklich würdigte er zudem den Einsatz Georg Pletts für das 1,7 Millionen-Euro-Projekt.

„Auf das Ergebnis bin ich stolz“, sagte Brunner. Baukosten und Zeitplan seien eingehalten worden, entstanden sei ein zeitgemäßes, zweckmäßiges, architektonisch schlichtes, aber gefälliges Bauwerk, das sich „geschmeidig in das Umfeld einfügt“. Und die neue Terrasse sei das i-Tüpfelchen.

Nicht einfach sei die Baustelle gewesen, sagte Projektleiter Dipl.-Ing. (FH) Max Weber und verwies auf den schwierigen Materialtransport und die Tatsache, dass während des laufenden Betriebs im alten Schutzhaus gebaut wurde. Er dankte Georg Plett für die Rückenstärkung, lobte die zuverlässigen Firmen und übergab dann symbolisch einen überdimensionalen Holzschlüssel an Georg Plett. Dieser stellte ebenfalls die hervorragende Zusammenarbeit heraus mit Max Weber und der Gruppe von Aktivisten, „die am Falkenstein schon ihren zweiten Wohnsitz gefunden haben“. Dank sagte er zudem dem Nationalpark für die Gestaltung der Außenanlagen auf eigene Kosten. Den Symbolschlüssel gab Plett gleich weiter an die Wirtsleute Garhammer.

Generalunternehmer Alexander Penzkofer bedankte sich für das Vertrauen des Wald-Vereins und beteuerte: „Es war für uns eine Ehre.“ Penzkofer spendete zur Einweihung den Granit-Wassergrund beim Schutzhaus und das zuletzt angebaute Saettl.

Dekan Martin Prellinger und der evangelische Pfarrer Heiko Hermann gaben dem neuen Haus den Segen. Berge hätten schon in der Bibel eine besondere Rolle, sagte Prellinger, hier oben fühlten sich die Menschen Gott besonders eng verbunden. Und die Hütte sei ein Symbol für Schutz, Geborgenheit und Heimat. Hier könne man Kraft schöpfen fürs – auch im übertragenen Sinne – Hinuntergehen ins Tal.

Am heutigen Samstag sind besonders die Sektionen des Wald-Vereins eingeladen auf den Falkenstein, am Sonntag findet das große Falkensteinfest mit Sternwanderung statt.